

Dreiviertel vor Um oder Wie spät ist es in Deutschland?

„Zwei Wochen Deutsche Schülerakademie, da werde ich bestimmt eine Menge lernen.“ Das dachte ich mir, als ich das erste mal über das Programm las. Wie Recht ich damit haben sollte, ahnte ich damals aber noch nicht. Am Anfang der Akademie passierte noch nichts Außergewöhnliches, oder jedenfalls nichts, womit ich nicht gerechnet hätte. Ich lernte neue Leute kennen, führte interessante Gespräche und entdeckte neue Sachverhalte auf dem Gebiet der Neurobiologie. Verständnisprobleme tauchten auch soweit nicht auf, weder in den Kursen, noch in Gesprächen mit den anderen Teilnehmern der Akademie. Bis zu dem verhängnisvollen Erlebnis eines Abends beim Abendessen.

Ich genoss meinen Salat und beteiligte mich hin und wieder an dem interessanten Gespräch, das an meinem Tisch geführt wurde: über Gott und die Welt und alle möglichen Ansichten darüber. Dieses sehr friedliche und entspannende Gespräch aber artete schlagartig in eine äußerst spannungsgeladene Diskussion aus, als urplötzlich die Frage auf den Tisch kam: „Wie spät ist es?“

Wie kann es hier zu einer Diskussion kommen, fragt ihr euch sicherlich. Der natürliche Lauf der Dinge wäre so: Eine Person hebt ihren Arm, schaut auf ihre Uhr und teilt ihren Mitmenschen die Zeit mit. So einfach ist dies leider nicht. Die ersten zwei Schritte der Prozedur verliefen ohne Zwischenfälle, aber dann hörte ich: „Es ist Viertel Sieben.“ Hä? Viertel Sieben?? Hatten mir die paar Tage Akademie schon so viele meiner Gehirnzellen geraubt, dass ich nicht einmal mehr in der Lage war die Uhrzeit zu verstehen? Ich grübelte. Viertel Sieben, das heißt doch höchstwahrscheinlich, dass der kleine Zeiger auf der Sieben und der Große auf der Drei steht. Aha! Ich war erleichtert. Also war es Viertel nach Sieben und ich hatte mich nur verhöhrt. Um dies zu überprüfen schaute ich auf meine eigene Uhr und entdeckte zu meinem großen Schreck, dass es Viertel nach Sechs war. Hatte ich vielleicht vergessen die Sommerzeit einzustellen?? Nein, mit Sicherheit nicht. Also verkündete ich mit Überzeugung, dass es nicht Viertel nach Sieben sondern Viertel nach Sechs sei. Leider waren mir meine Mitmenschen für diese Information nicht dankbar, sondern guckten mich nur amüsiert an. Ich wurde immer verzweifelter. Schließlich erklärte mir eine nette Nachbarin, dass es in manchen Teilen Deutschlands Viertel Sieben sei, während es in anderen Viertel nach Sechs ist. Aber so groß ist Deutschland doch auch nicht, dass es womöglich verschiedene Zeitzonen gibt!?

Nach und nach lernte ich, dass es in unserem Land verschiedene Systeme zur Bestimmung der Uhrzeit gibt. Viertel nach Sechs ist Viertel Sieben und Viertel vor Sieben ist Dreiviertel Sieben. Halb Sieben ist zum Glück immer Halb Sieben. „Wenigstens etwas“, dachte ich. Ich nahm mir vor, da ich ja hierher gekommen war um etwas Neues zu lernen, für die verbleibende Zeit alle Zeitangaben in der mir neuen Methode zu bestimmen. Zwei neue Zeiten, das sollte ich doch noch hinbekommen.

Die nächsten Tage lief auch alles wunderbar. Ich vertat mich nur selten und war richtig stolz auf meine neuen Kenntnisse. Ein paar Tage später allerdings, erlebte ich einen weiteren Schock, diesmal beim Kaffeetrinken. Jemand fragte mich nach der Uhrzeit und ich sah, dass es Fünf vor Vier war. „Hm“, dachte ich, „starten wir ein Experiment“, und ich sagte: „Es ist 55/60 Vier.“ Etwas entgeistert guckte mich mein Gegenüber an, lachte aber dann und sagte: „Ah, also ist es Fünf vor Um.“ Das brachte mich dann doch etwas aus der Fassung. Es wurde auch nicht besser, als ich nach und nach erfuhr, dass es in 25 Minuten nicht Zwanzig nach Vier sein würde sondern Zehn vor Halb. Ich konzentrierte mich noch ein wenig und versuchte das seltsame System zu verstehen, aber letztendlich entschloss ich mich, mir meine

Gedächtniskapazitäten lieber für andere Dinge aufzuheben, schließlich gibt es in Deutschland ja auch Digitaluhren. Und vielleicht habe ich ja hier ein neues Thema für einen zukünftigen Kurs einer Schülerakademie gefunden: „Dreiviertel vor Um, oder, Wie spät ist es in Deutschland?“

Annika Paulun (1.2)